

von 1937

1928

ungen angeboten: mit 99 %, Wert

Konversionsofferte ung des besonderen spekt aufgeführten per 31. März 1937 Anmeldeschein in und Lieferschein, auscht wird. tsbezahlt:

sionsbegehren ver- enden Bedingungen

99 %, unter Abzug

g brieflich benach- es unterliegen die

erfolgen. Bei der die vom 15. März

Kantonalbank e Kantonalbank onalbank Kantonalbank tonalbank onalbank albank

verein gesellschaft

end erwähnten ospekte, sowie

zusammenfassend fest, daß irgendwelche Anhaltspunkte für eine Veranlassung zum Selbstmord nicht vorlägen und daß der Eindruck, den die Geschworenen vom Wesen der Frau Käf schon hätten haben müssen, durch keine der neuen Tatsachen in wesentlichen Zügen verändert werden könnte, insbesondere nicht in der Richtung, daß dadurch die Selbstmordneigung als ernsthafter gekennzeichnet würde als wie sie schon früher erkennbar gewesen sei. Für die Annahme eines Selbstmordes lägen keine positiven Anzeichen vor; es lägen nur Indizien vor, die nach Art und Inhalt gleichartig wie jene des schwurgerichtlichen Verfahrens seien. Diese könnten in Zusammenfassung des Gesamtbildes von Frau Käf mit allem schon Bekanntem auch für ein neues Schwurgericht nicht dazu führen, die Möglichkeit eines Selbstmordes wesentlich näher zu rücken. Das volle Gewicht der Schuldindizien aber bleibe allem in dieser Hinsicht Vermutbaren gegenüber unerschüttert bestehen. Daher sei es auch überflüssig, vor dem Entscheide über das Revisionsgesuch einzelne der neuen Zeugen abzuhören, weil dieses auch dann abgewiesen werden müßte, wenn die Zeugen alles bestätigen würden, was in der Revisionschrift vorgebracht worden sei.

Den obergerichtlichen Beschluß hat der Gesuchsteller gestützt auf Paragraph 430, Ziffer 4 St. P. O. als nicht

### Die Frau mit den Körben

Winter. Vor dreißig Jahren. Stadt und Land liegen unter einer Wolldecke begraben. Das Leben geht wie auf Watte einher und hat seine Sprache verloren. Brunnen, Teiche und Tümpel liegen wie Gräber aus Glas. Jeden Morgen findet man unter Hecken und Gebüschen die steisgefrorenen Leiber toter Vögel. Auch Menschen müssen frieren. Der Winter ist hart.

Das Jungvolk aber kennt diese Sorgen nicht. Winter oder Sommer, was macht's! Das Leben hat zu jeder Zeit eine warme Hand für die Jugend. Seht, jener schmachtige Gymnasiast trägt die Mühe überm Ohr. Seine Hände sind blaugefroren, die Nase leuchtet vor Kälte. Heute abend wird er mit seinen Kameraden hinausziehen, dorthin, wo die Straße in steilen Kurven vom Berg herabfällt. Sie werden in lebensgefährlicher Fahrt zu Tal sausen, und das junge Mädchen zwischen ihnen wird sich voller Angst fester und fester an den Führer — ihn selber — schmiegen. So wird es heute abend sein. Daran denkt er den ganzen Tag.

Jetzt aber hat er noch eine lästige Pflicht zu erfüllen. Raschen Schrittes und mit scheuen Blicken betritt er einen Hausgang links in der Gasse. In einem dunklen Winkel stehen drei abgenutzte Körbe. Ihre Henkel sind mit Schnüren festgebunden. Offenbar ist die Last den Körben mit der Zeit zu schwer geworden, ihre Gelenke haben nachgegeben und losgelassen. In den Körben liegen Patete: Kaffee, Seife, Zucker und dergleichen. Widerwillig hakt der Student ein und beieft sich, fortzukommen. Als er schon auf der Schwelle steht, besinnt er sich einen Moment, geht zur Treppe zurück und ruft hinaus: „Mutter, ich gehe!“ Oben öffnet sich eine Tür: „Gehst du schon? Willst du nicht warten, bis ich mitkomme?“ Ich

### Gesetzliche Regelung der Ferienfrage?

Bern, 8. Jan. ag Hier tagte unter dem Vorsitz von Direktor Renggli vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit eine größere Konferenz von Vertretern der Spitzenverbände der Arbeitnehmer und Arbeitgeber zur Besprechung der Ferienfrage. Es handelte sich für das Amt darum, zuhanden des Bundesrates, der demnächst der Bundesversammlung über das internationale Übereinkommen über bezahlten Urlaub von 1936 Bericht erstatten muß, die tatsächlichen Verhältnisse abzuklären und die Stellungnahme der Verbände zu einer allfälligen Ratifikation, verbunden mit einer entsprechenden Bundesgesetzgebung, kennen zu lernen.

Aus der reichlich benützten Aussprache ging hervor, daß in der Schweiz die bezahlten Ferien weit verbreitet sind, daß aber seit dem Ausbruch der Krise ein Rückgang zu verzeichnen war und daß für die Arbeiterschaft von Industrie und Gewerbe die Anfänge des Übereinkommens (sechs Tage nach einem Jahr mit nachfolgender Steigerung und zwölf Tage für Jugendliche unter 16 Jahren) nicht erreicht werden. Für die Angestelltenschaft liegen die Verhältnisse besser.

Von Seiten der Arbeitnehmerverbände würde ein Spezialgesetz, das die Ratifikation erlaubt,

habe keine Zeit, heute ist Frühstunde, ich muß mich beeilen.“ „So geh, mein Junge, Gott behüte dich.“

Der Gymnasiast drückt sich ängstlich und so schnell er kann durch die Seitengassen dem Bahnhof zu. Nur jetzt nicht gesehen werden! Nur keinem von den Kameraden begegnen! Oder gar ihr! Es wäre nicht auszu denken. Unbemerkt gelangt er zum Bahnhof, stellt die Körbe an einen Pfeiler und eilt davon, hinaus, fort. Gott sei Dank, er ist die widerlichen Körbe los, in einer Minute wird er sie vergessen haben und nur noch an den Abend, die Sterne und den Himmel denken.

Als er bereits ein großes Stück vom Bahnhof entfernt ist, sieht er den Zug einfahren, den Zug, der die Mutter mitnimmt. Jetzt wird die zarte, kleine Frau ihre schweren Körbe über hohe, vereiste Stufen heben müssen und unter der Last beinahe zusammenbrechen. Der Gymnasiast hält an, als hätte ein Abgrund sich plötzlich vor seinen Füßen aufgetan, kehrt um, rennt zurück, zum Bahnhof, aus dem eben langsam der Zug ausfährt. Dort, bei der Ueberführung kann man in die Wagen hineinschauen. Als die Lokomotive vorüberbraust, reißt er die blaue Mütze vom Kopf und winkt, winkt, steigt auf den Lattenzaun, beugt sich hinaus gegen den fahrenden Zug und winkt. Da... da sieht er die Mutter. Sie ist eben daran, ihre Körbe ins Netz zu heben, und er kann sehen, daß sie's beinahe nicht fertig bringt, die Netze sind viel zu hoch für sie. Immer noch winkt er, aber der Zug fährt vorbei, die Mutter bemerkt ihn nicht. Er ist ja längst beim Studium, denkt sie. Er ist ein so guter, fleißiger Junge! —

\*

Heute. — Die Hausglocke hat geläutet. Im Korridor wird ein Knopf gedrückt, unten springt die Haustür auf. Schritte kommen über die Treppe, Schritte unter einer Last. Vor meiner Tür hält es an und spricht lange, eindringlich. Es muß eine Frau sein.



das Kinderballett „Die Puppenfee“ zum letzten Male wiederholt. Abends sowie Sonntagnachmittag „Herzen im Schnee“. Sonntagabend Smetanas Oper „Die verkaufte Braut“. Am Montag bringt die 4. Gala Karsenty Sacha Guitrys hundertste Komödie „Le mot de Cambonne“ sowie sein berühmtestes Werk „Le veuilleur de nuit“. Am Dienstag findet ein Gastspiel des berühmten Tänzers Harald Kreutzberg statt.

**Schauspielhaus.** (Eing.) Heute erste Wiederholung der Komödie „Matura“ (Professoren) von Ladislav Fodor. Sonntagnachmittag Gorkis „Nachtasy!“. Sonntagabend „Der Mustergatte“. Montag und Dienstag gibt das Theater in der Josefstadt (Wien) ein kurzes Ensemble-Gastspiel mit „Der schief Hut“, musikalisches Lustspiel von Birabeau und Dolley, Musik von Märker.

**Corsotheater.** (Eing.) Samstag 20 Uhr 15 sowie am Sonntag 15 Uhr 15 (zu kleinen Preisen) und abends 19 Uhr 15 das große Variétéprogramm mit Maria Valente, „dem weiblichen Gock“. Natal mit seinem Überraschungsakt „Mensch oder Affe“, dem Saxophonist Raymond Baird, Rudolf Bernhard und den übrigen Attraktionen.

**Kirche Neumünster.** (Eing.) Ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Winterhilfe für die Arbeitslosen der Kirchengemeinde und der Gemeindediakonie Neumünster findet Sonntag, 10. Jan., 17<sup>1/2</sup> Uhr, unter freundlicher Mitwirkung von Agathe Duwell (Sopran), Adolf Varviso (Tenor), Waldemar Boß (Baß-Bariton), Fritz Hengartner (Cello) und des Neumünsterorganisten Alfred Baum statt. Der Kirchenchor singt unter Leitung von Felix Pfirtinger.

**Elternabend der Kreisschulpflege Limmattal.** (Eing.) Am nächsten Sonntag, 10. Januar, 17 Uhr, führt die Kreisschulpflege Limmattal in der Kirche St. Jakob einen Elternabend durch. Emil Eckstein, Verwalter des Kindererholungsheimes Rivapiana-Locarno, wird „Aus dem Leben und Wirken in den städtischen Kindererholungsheimen“ berichten. Der Männerchor Altstetten und der Orchesterverein Altstetten umrahmen den Vortrag mit gesanglichen und musikalischen Darbietungen. Organist J. J. Nater eröffnet den Abend mit einem Orgelvortrag. Eltern und Schulfreunde sind freundlich eingeladen; es haben nur Erwachsene Zutritt.

**Bildungskurse für jugendliche Erwerbslose.** (Eing.) Montag, 18. Januar, beginnen die Bildungskurse für jugendliche Erwerbslose der Stadt Zürich im Alter von 17 bis 25 Jahren: Deutsch in Wort und Schrift, Französisch, Englisch, Italienisch, Buchhaltung, Stenographie für Anfänger und Vorgeübte, Maschinenschreiben, Kochen und Flecken für Jungesellen. Anmeldungen vom 11. bis 16. Januar (10—12 Uhr und von 14—18 Uhr) bei der Zentralstelle für jugendliche Erwerbslose der Stadt Zürich, Grüngasse 31, Zürich 4.

**Zürcher Kulturfilm-Gemeinde.** (Eing.) Sonntag, den 20. Januar, vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr bringt die Kulturfilm-Gemeinde im Orient-Kino eine Wiederholung des bedeutenden Kulturtonfilms „Was ist die Welt?“, der in packender Weise das Bild wiedergibt, das unsere Generation mit ihrem wissenschaftlichen Rüstzeug von den Rätseln der Welt, des Lebens, der Erde und der Sterne zu erkennen vermag.

#### Vortragschronik

(Eing.) Montag, 11. Januar, wird um 20 Uhr in der Naturforschenden Gesellschaft Zürich Prof. Dr. G. Schwarzenbach (Horgen) über die moderne chemische Valenzlehre sprechen. Die Sitzung findet in der Schmidstube, Marktgasse 20, statt.

(Eing.) Sonntag, 10. Januar, 17 Uhr, findet in der St. Peterskirche die Pestalozzifeier statt. Seminarleiter Prof. Dr. Hans Schälchlin (Küssnacht) wird sprechen über „Möglichkeiten und Grenzen der Erziehung“. Orgelvorträge und Lieder, gesungen vom Lehrgesangsverein, werden die Feier verschönern.

(Eing.) Donnerstag, den 14. Januar, findet 18 Uhr 15 in der Aula der Universität der vierte Vortrag des von der Universität Zürich veranstalteten Zyklus der Akademischen Aula-Vorträge statt. Es wird sprechen Prof. Dr. Carl J. Burckhardt über „Willibald Pirckheimer“.

23.47; 12. Jan. 23.47; 13. Jan. 7.52 (L), 13.22, 15.36 (L), 16.04 (L); 15. Jan. 23.47; 16. Jan. 7.52 (L), 13.22, 16.04 (L).  
Palästina: 10. Jan. 7.52, 23.47; 11. Jan. 23.47; 12. Jan. 23.47; 13. Jan. 7.52 (L), 13.22, 15.36 (L), 16.04 (L); 15. Jan. 23.47; 16. Jan. 7.52 (L), 13.22, 16.04 (L).

#### B. Afrika

**Ägypten:** 10. Jan. 7.52; 11. Jan. 7.52 (L), 23.47; 12. Jan. 23.47 (auch L); 13. Jan. 7.52 (L), 16.04 (L); 14. Jan. 15.36; 15. Jan. 7.52 (L), 23.47 (L); 16. Jan. 7.52 (L), 13.22, 16.04 (L), 23.47. — Äthiopien: 1—2 mal wöchentlich über Massaua oder Djibouti. L: 11.13 u. 15. Jan. 7.52.

**Algerien:** 11. Jan. 13.24; 12. Jan. 13.24; 13. Jan. 13.24, 23.55; 15. Jan. 13.24; 16. Jan. 13.24, 23.55. — L: Werktagl. 15.36, Samstag auch 23.55. — **Tunis:** 10. Jan. 15.36; 12. Jan. 15.36; 15. Jan. 15.36. L: 10. Jan. 10.15; 11—16. Jan. 13.22 u. 15.36. — **Libyen:** 10. Jan. 7.52 (L); 11. Jan. 7.52 (L), 23.47; 12. Jan. 7.52 (L); 13. Jan. 7.52 (L); 14. Jan. 7.52 (L), 23.47; 15. Jan. 7.52 (L), 23.47.

**Marokko:** Täglich L: 10. und 13. Jan. 7.52 (nur Spanisch-Marokko); 16. Jan. 23.55; außerdem werktäglich 15.36.

**Goldküste:** 11. Jan. 22.36; 15. Jan. 23.47 (L); 16. Jan. 15.36 (L). — **Kamerun:** 12. Jan. 22.36 (nur brit. Zone); 14. Jan. 22.36 (nur brit. Zone); 16. Jan. 15.36 (L). — **Senegal:** Mehrmals monatlich nach Dakar; 16. Jan. 15.36 (L). — **Sierra Leone:** 12. Jan. 22.36; 13. Jan. 15.27 (L); 16. Jan. 15.36 (L).

**Belgisch-Kongo:** Boma, Matadi, Leopoldville: 14. Jan. 18.24; 16. Jan. 15.36 (L). — Elisabethville: 14. Jan. 18.24; 16. Jan. 15.36 (L).

**Südafrikanische Union:** 12. Jan. 23.47 (L); 14. Jan. 13.12; 15. Jan. 23.47 (L).

**Brit. Ostafrika:** 12. Jan. 23.47 (L); 15. Jan. 15.36, 23.47 (L). — **Portugiesisch Ostafrika:** 12. Jan. 23.47 (L nur südl. Teil); 14. Jan. 13.12; 15. Jan. 23.47 (L nur südl. Teil); 16. Jan. 15.36 (L ohne Süden).

#### C. Amerika

**Nordamerika.** Vereinigte Staaten: 12. Jan. 20.42, auch L; 15. Jan. 20.42 auch L. — **Canada:** 12. Jan. 18.24; 14. Jan. 22.36 nur Halifax; 15. Jan. 18.24. L wie New York.

**Mittel- und Südamerika.** Mexiko, Costa Rica, Guatemala, Salvador, Cuba, Columbien, Ecuador, Peru, Nord-Chile: 12. Jan. 18.24; 15. Jan. 18.24. L wie New York; nach Chile, Peru und Ecuador jeden Mittwoch 15.27, sowie jeden Samstag 15.36 (L), ohne Ecuador.

**Bolivien:** 13. Jan. 15.27 (L), 16.04; 14. Jan. 6.49; 15. Jan. 18.24; 16. Jan. 15.36 (L). L auch über New York. — **Venezuela:** 10. Jan. 6.49; 12. Jan. 13.12; 15. Jan. 18.24. L: wie New York.

**Brasilien:** 13. Jan. 15.27 (L), 16.04 nur Rio de Janeiro u. Sao Paolo, 18.24 nur Bahia; 14. Jan. 6.49 nur Rio de Janeiro; 15. Jan. 18.24; 16. Jan. 15.36 (L). L nach Para auch über New York.

**Argentinien, Uruguay, Paraguay, Chile** (ohne Norden): 13. Jan. 15.27 (L), 16.04; 14. Jan. 6.49; 15. Jan. 18.24; 16. Jan. 15.36 (L).

#### D. Australien

**Festland:** 13. Jan. 16.04 (L); 14. Jan. 23.55; 16. Jan. 7.52 (L), 16.04 (L). — **Neuseeland:** 13. Jan. 16.04 (L); 16. Jan. 7.52 (L), 16.04 (L).

#### Schluß des redaktionellen Teils

**TEUFEN** im Säntisgebiet  
(via St. Gallen)

Studium - Höhensonne - Sport. Ski-Schule  
auf eigenem Terrain.

**Prof. Buser's**  
**Haushaltungs- u. Frauenschule**

Theoretische Fächer. - Praktische Übungen in modernem Eigenheim. Allgemeinbildung. Sprachen.

# R

Bahnhofstr. 92

Heute: Sch  
des grosse



Albrecht Sch  
Olga Tschec

Werner Hoch  
der bisher in  
Wege ging,  
innige Lieb  
Wiener Mäd

Vorstellu